

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Kaufpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restzeile 45 Pfg. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintrieb. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Bezugspr.: Monatl. d. Post  $\text{M} 1.20$  einschl. 18  $\text{P}$  Beförd.-Geb., 30  $\text{P}$  Zustellungsgeb.; d. Hg.  $\text{M} 1.40$  einschl. 20  $\text{P}$  Austrägergeb.; Einzeln. 10  $\text{P}$ . Bei Nichterschienen der Zeit. inf. d. d. d. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Nummer 164

Altensteig, Dienstag, den 18. Juli 1933

56. Jahrgang

### Die Vorbereitung der Kirchenwahlen

Berlin, 17. Juli. Der Bevollmächtigte des Reichsministers des Innern für die Überwachung der unparteiischen Durchführung der Kirchenwahlen erläßt folgende Bekanntmachung:

1. Die freie Wahl des Kirchenvolkes ist nach dem Wort des Herrn Reichsfanzlers mit dem Reichsgesetz vom 14. Juli 1933 gewährleistet.
2. Die Tageszeitungen haben Anträgen der Kirchenbehörden auf Abdruck der amtlichen kirchlichen Bekanntmachungen über das Wahlverfahren zu entsprechen.
3. Der Bekanntgabe von Wahlaufrufen und Wahlartikeln der kirchlichen Wählergruppen stehen Bedenken nicht entgegen, sofern die Veröffentlichungen sich auf kirchliche Gebiete bewegen und sich von verletzenden Angriffen freihalten.
4. Anträgen auf Zulassung öffentlicher kirchlicher Versammlungen, die der Vorbereitung der kirchlichen Wahlen dienen, ist mit tunlichster Beschleunigung zu entsprechen. Bei der Zulassung und polizeilichen Sicherung der Versammlungen ist hinsichtlich aller Wählergruppen gleichmäßig zu verfahren.
5. Geldsammlungen für Wahlfonds der kirchlichen Wählergruppen sind im gesamten Reichsgebiet nicht zu beanstanden.

Berlin, den 17. Juli 1933.

Der Bevollmächtigte des Reichsministers des Innern:  
Pfundner, Staatssekretär.

### Neuorganisation der SA.

#### Die Schaffung von Obergruppen

Berlin, 17. Juli. Die erhebliche Vermehrung der SA. nach dem 1. Januar 1933 machte schon seit einiger Zeit eine Neuorganisation der SA. notwendig, da der bisherige Organisationsrahmen schon lange als gesprungen gelten mußte. Während vor zwei Jahren in Deutschland 7 Gruppen der SA. vorhanden waren, mußte in diesem Jahre fast jeden Monat eine Gruppe gestellt und Untergruppen zu Gruppen gemacht werden. Dadurch wurde die Organisation zu unübersichtlich, jedoch eine weitere Gliederung der SA. nach oben hin erfolgte. Es sind nunmehr Gruppen zu Obergruppen zusammengeschlossen worden. Im ganzen gibt es acht Obergruppen, davon 7 in Deutschland, während die achte das Gebiet Österreichs umfaßt.

Die Obergruppe 1 steht in Königsberg in Preußen und umfaßt Ostpreußen; Führer ist Obergruppenführer Lippmann.

Die Obergruppe 2 umfaßt Pommern, Mecklenburg und Schleswig-Holstein, das sind die Gruppen Pommern, Hanja und Nordmark; Führer ist Obergruppenführer Luulen in Stettin.

Die Obergruppe 3 umfaßt Brandenburg mit Ausnahme der nördlichen Kreise, die zu Obergruppe 2 gehören, den mittleren Teil der Grenzmark Posen-Westpreußen, deren nördlicher ebenfalls zur Obergruppe 2 gehört, und beide Provinzen Schlesiens; Führer ist Obergruppenführer Polizeipräsident Heines in Breslau.

Die Obergruppe 4 umfaßt die Gruppen Sachsen und Mitte, also den Freistaat Sachsen und die Provinz Sachsen; Führer ist der sächsische Ministerpräsident Obergruppenführer Kautzsch von Köllinger.

Die Obergruppe 5 steht in Frankfurt a. M. und umfaßt die Gruppen Thüringen, Westmark mit Koblenz-Trier und Palz-Saar, Hessen und Südwest, also die Provinz Hessen-Nassau, den Freistaat Hessen sowie Baden und Württemberg; Führer ist Obergruppenführer Steinhoff in Frankfurt a. M.

Die Obergruppe 6 steht in Hannover; sie besteht aus den Gruppen Nordsee, von der die Untergruppe Hamburg abgetrennt und zur Obergruppe 2 gekommen ist, Niederachsen, Westfalen und Niederrhein; Führer ist der Obergruppenführer und Oberpräsident Tude in Hannover.

Die Obergruppe 7 steht in München und umfaßt das Gebiet des Freistaates Bayern; Führer ist Obergruppenführer Major v. d. August Schneidhuber in München.

Die Obergruppe 8 in Linz umfaßt den Freistaat Österreich. Das Anwachsen der SA. hat auch die Einführung von neuen Dienstgraden in den bisherigen Aufbau notwendig gemacht. Der Aufbau ist jetzt folgendermaßen: SA-Anwärter (Rekrut), der nach sechs Monaten SA-Mann wird. Nach dem SA-Mann kommt der Sturmmann, dann der Rotenführer und dann der Scharführer, bisher der unterste Dienstgrad. Es kommt dann neu der Oberstabsführer, nach dem Trupführer neu der Obertrupführer und nach dem Sturmführer neu der Obersturmführer und Sturmbannführer, nach dem Sturmbannführer neu der Obersturmbannführer, nach dem Standortführer und Oberführer neu der Brigadeführer. Ferner erhalten die Fahnenführer der Sturm- und die Standortsträger die Bezeichnung Oberführer neben ihrem sonstigen Dienstgrad.

### „Volk an der Arbeit“

Eine Rundfunkrede Reichsministers Dr. Goebbels

Berlin, 17. Juli. Reichsminister Dr. Goebbels hielt Montagabend über alle deutschen Sender eine Rede im Rundfunk. Der Minister sagte u. a.: Adolf Hitler ist nun fast ein halbes Jahr an der Macht. Das von ihm geführte Reichskabinett hat am vergangenen Freitag in einer Dauer Sitzung von morgens 11 bis nachts um 12 Uhr die letzten Gesetzesentwürfe durchberaten und angenommen und damit den ersten Abschnitt der inneren Aufbauarbeit zu einem vorläufigen Abschluß gebracht. Man braucht nicht übertreiben, wenn man behauptet, daß das Kabinett Hitler im vergangenen halben Jahr mehr an staatspolitischen Taten verwirklicht hat, als alle anderen ihm vorangegangenen Regierungen im Verlauf der 14 Jahre deutschen Niederdrucks und deutscher Schande.

Der Parteienstaat gehört endgültig der Vergangenheit an und wird nie wieder von den Toten auferstehen. Die nationalsozialistische Bewegung hat sich, allein und auf ihr eigenes Recht zur Macht gestützt, sich siegreich durchgesetzt. Auf ihr ruht die zentrale starke Autorität, die in Hitlers Person vereinigt ist, und die von ihm in seinen Männern eingeleitet wird zur Durchführung der schweren historischen Aufgaben, die unserer Zeit und unserer Generation gestellt sind.

Daß Hitler den Parteienstaat überwand und das ganze deutsche Volk in einem Willen und in einer Tatbereitschaft zusammenschloß, das ist vielleicht die größte historische Leistung der vergangenen sechs Monate. Eine Regierung ohne solides, pflichttreues und verantwortungsbewusstes Beamtentum wird auf die Dauer keinen Bestand haben können. Darum mußte das Kabinett Gesetze erlassen, in deren Vollzug es möglich war, die Beamtenschaft von jenen Elementen zu reinigen, die in den vergangenen 14 Jahren aufgrund ihres Parteibuches, aber unter Mangel jeglicher Fähigkeit und sittlichen Reife für ihr hohes Amt in sie hineingedrungen waren. Das brachte die eine oder andere Härte mit sich, war aber notwendig, wenn nicht das großangelegte Aufbauprogramm dieser Regierung am Ende doch scheitern sollte. Die Reinigung des Beamtentums von Menschen, die seiner nicht würdig sind, ist zwar noch nicht beendet, aber auch hier werden wir bald schon zu einem gewissen Abschluß kommen und damit auch in dieser Beziehung die allgemeine Ruhe, Sicherheit und Stabilität, die so dringend vonnöten ist, erreicht haben.

Revolutionen sind nicht Selbstzweck, sondern nur Mittel zum Zweck. Selbstzweck ist die Erhaltung des Lebens unseres Volkes und des Fortbestandes unserer nationalen Rasse. Die Regierung hält ein wachames Auge über jene getarnten bolschewistischen Elemente, die von einer zweiten Revolution sprechen in einem Zeitpunkt, in dem das Volk und die Nation sich eben ansichts, die Ergebnisse unserer Revolution für das nächste Jahrhundert zu sichern und auszubauen. Es soll auch niemand glauben, daß er seinen Mangel an revolutionärem Mut in der Zeit, da wir in der Opposition standen oder im Schatten der Macht den Staat eroberten, dadurch verdecken könnte, daß er heute mit hyperrevolutionärem Geschrei die Führer aufscheucht und die Kinder hänge macht. Etwas Befestigen darf nur der, der augenblicklich den besseren Erfolg zur Hand hat und wer nicht zu arbeiten versteht, sondern nur Phrasen zu dreschen, der schweige besser in der Gemeinde.

Hitler hat unsere Revolution genau im richtigen Augenblick aufgefangen. Nachdem wir den Staat mit seiner ganzen Machtvollkommenheit befestigt, haben wir es nicht mehr nötig, Positionen mit Gewalt zu erobern, die gesetzmäßig unser eigen sind.

Kurz bevor wir zur Nacht kamen, schrien noch unsere Gegner: „ein halbes Jahr an der Regierung und ihr seid verloren“. Die ganz Schläuen unter ihnen meinten sogar, man solle es einmal mit uns probieren, um uns damit ein für alle Mal unschädlich zu machen. Wir wissen nicht, ob sie heute auch noch dieser Meinung sind. Das deutsche Volk hat es mit uns probiert und unschädlich gemacht wurden nur unsere Feinde. Die ganze Nation schenkt Hitler ihr Vertrauen. Niemals hat sich in Deutschland eine Regierung so mit Recht auf das Volk berufen können, wie die von ihm geführte. Sie greift mit Härte durch, wo es vonnöten erscheint, um den Gegner aus Prinzip, auch wenn er sich tarnt, zu fassen. Sie läßt wilde und Grobherzigkeit walten, wenn es gilt, den Verführten oder noch Zweifeln den wieder in die große deutsche Volksgemeinschaft zurückzuführen. Diese Regierung weiß, daß sie des Volkes bedarf, wenn sie zum Ziele kommen will. Sie hat um des Volkes willen nach einem großangelegten Plan den Krieg gegen die Zeitfrankheit der Arbeitslosigkeit eröffnet. Sie hat dabei Mut und Kühnheit bewiesen und es ist ihr in einer Kraftanstrengung ohne Gleichen gelungen, die schwindende Ziffer der Erwerbslosigkeit in einem halben Jahr

schon um zwei Millionen zu senken. Hier liegt das Zentralproblem unserer Arbeit.

Es ist dieser Regierung gelungen, Steuererleichterungen zu schaffen, keine neuen Lasten zu befestigen und trotzdem die Leistungen für die Armen und Ärmsten nicht zu vermindern.

Auch die Welt wird auf die Dauer an dem Ernst, mit dem Hitler ans Werk gegangen ist, nicht teilnahmslos vorbeigehen können. Hitler hat den aufrichtigen Willen zum Frieden der Welt. Er hat das in seiner Rede vor dem Deutschen Reichstag feierlich bezeugt. Das junge Deutschland ist keineswegs von der Absicht befeuert, zu provozieren und Verwirrung zu stiften. Wenn die Welt uns noch nicht versteht, so soll sie doch wenigstens Achtung haben vor der nüchternen Sachlichkeit, mit der wir unsere eigenen schweren Probleme zu lösen versuchen, ohne dabei bei anderen Staaten herumzubetteln und unsere Sorge hiedermännlich vor der Welt zur Schau zu tragen. Der aufrechte Stolz, mit dem wir mit unserer Not zuhause selbst fertig zu werden versuchen, wird auf die Dauer bei den ehrlich Meinenden in anderen Völkern nicht ohne tiefen und nachhaltigen Eindruck bleiben können.

Wenn diese Regierung — was vor ihr noch keine andere, selbst nicht eine vom Zentrum geführte, fertig brachte — sich eben ansichts, unverzichtbare Klarheit zu schaffen zwischen dem Staat und den Kirchen und diese Klarheit in feierlichen Verträgen zu sanktionieren, so ist dies ein Zeichen dafür, wie ehulich sie um den Frieden im Lande und in der Welt besorgt ist. Möge die ganze Welt einsehen, daß die deutsche Regierung und mit ihr das deutsche Volk nichts jehnlischer wünschen, als in Frieden und innerer und äußerer Ruhe seiner Arbeit nachzugehen und sich durch sie ihr tägliches Brot zu verdienen.

Und darin sind alle einig: Vom Kanzler und Führer angefangen bis zum letzten Straßenkehrer. Zwar ruhen noch Millionen Hände, aber schon fiebern sie danach, eingesetzt zu werden beim Neubau von Volk und Reich.

Das ist es auch, was uns alle so glücklich macht: zu wissen, daß wir von der Liebe und vom Vertrauen des ganzen Volkes getragen sind, und daß das Volk bereit ist, mit uns zu schaffen und ans Werk zu gehen. Gibt es ein imposanteres Bild, als daß diese Nation vor kurzem noch aus tausend Wunden blutend, nun ihr Schicksal in die Hand nimmt und mit der Not der Zeit auf ihre Art fertig zu werden versucht. Dafür gebührt dem deutschen Volk der ganze tiefgeföhlte Dank der Reichsregierung, den ich hier, auch im Namen des Kanzlers und Führers zum Ausdruck bringen möchte. Das deutsche Volk verdient es, daß man sich seiner annimmt und für seine Freiheit und sein Brot arbeitet und schafft. Mit seinem unbefiegbaren Lebenswillen wird es seines Schicksals Herr werden. Es muß nur zusammenhalten und sich auf seine eigene Kraft besinnen. Mut und Selbstvertrauen gehören dazu, wenn die Nation weiter wie in den vergangenen sechs Monaten zusammensteht, wenn sie in Treue und Disziplin die Arbeit des Führers unterstützt und fördert, wenn sie vor der Größe der unter harrenden Aufgaben nicht zurückfährt, dann wird uns das schwere Werk gelingen. Dann werden wir dem verehrungswürdigen Feldmarschall und Präsidenten für die Hochherzigkeit seines Entschlusses und die feste Weisheit, mit der er legnend die Hand über uns hält, einen besseren Dank abstatten als durch Worte möglich ist: durch die Tat eines in allen Stämmen und Ländern geeinten deutschen Volkes, das vor der ganzen Welt wie der Ehre und Achtung genießt.

### Zum Verbot der „Deutschen Zeitung“

Der Chefredakteur im Konzentrationslager

Berlin, 17. Juli. Zum Verbot der „Deutschen Zeitung“ erfahren wir von unterrichteter Seite noch folgendes:

Das Verbot der „Deutschen Zeitung“ auf drei Monate ist auf persönliche Anordnung von Ministerpräsident Göring erfolgt. Gleichzeitig hat der Ministerpräsident angeordnet, daß der verantwortliche Redakteur in ein Konzentrationslager gebracht wird.

Zu diesen Maßnahmen hat sich der Ministerpräsident wegen des Artikels veranlaßt gesehen, in dem behauptet wird, Balbo solle ein getaufter Jude sein. Diese Behauptung stammt von der Wiener Presse und verfolgt den Zweck, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem deutschen und dem italienischen Volk zu untergraben. Der Ministerpräsident werde, so wird erklärt, auch in Zukunft unachtsam gegen jede Zeitung vorgehen, deren Inhalt geeignet sei, die außenpolitischen Beziehungen Deutschlands zu stören.

### Die Neubildung deutschen Bauerntums

Berlin, 17. Juli. Das am 14. Juli 1933 vom Reichskabinett beschlossene Gesetz über die Neubildung deutschen Bauerntums ist trotz seiner Kürze von nur drei Paragraphen von größter Wichtigkeit. Es hat folgenden Wortlaut: Die ländliche Siedlung, insbesondere die Schaffung von Bauernhöfen im gesamten Reichsgebiet (Neubildung deutschen Bauerntums) ist die Aufgabe des Reiches. Das Reich hat hierüber die ausschließliche Gesetzgebung.

Zur Durchführung dieser Aufgabe kann sich das Reich der zuständigen Behörden der Länder bedienen. Diese haben den Befehlen des Reiches Folge zu leisten.

Die zuständigen Reichsminister werden ermächtigt, die zur Durchführung dieses Gesetzes erforderlichen Rechtsverordnungen und Verwaltungsvorschriften zu erlassen.

Schon der Name des Gesetzes: Neubildung deutschen Bauerntums kennzeichnet die grundsätzliche neue Linie, die auf dem Gebiete der ländlichen Siedlung jetzt eingeleitet worden ist. Es sollen nicht mehr wie bisher jährlich einige Tausend Siedler angelehrt werden, die auf ihrer Stelle nicht leben und nicht sterben können und sich als Staatsrentner fühlen, sondern auf dem Wege der Siedlung soll neues deutsches Bauerntum geschaffen werden. Es soll in Zukunft nicht mehr Bauern und Siedler, sondern nur noch freies, mit dem Boden festverwurzeltes altes und neues Bauerntum geben. Das Gesetz ist gewissermaßen die erste Antwort der Reichsregierung auf das erschütternde Ergebnis der Volkszählung, die das weitere Anhalten der Landflucht und das Anwachsen der Großstadtbevölkerung nur allzu klar gezeigt hat. Das neue Gesetz läßt den entschlossenen Willen der Reichsregierung erkennen, eine Fortsetzung dieses Prozesses nicht mehr zu dulden. Die Neubildung deutschen Bauerntums ist für die gesamte Nation von entscheidender Bedeutung. Darum hat das Reich die Führung übernommen, die ihm in den Lebensfragen der Nation zukommt.

### Ehrung der kaiserlich. Oberleutnants zur See Kern und Fischer

Saalau, 17. Juli. Am Sonntag fand auf dem Friedhof von Saalau bei Bad Kösen eine Gedenkfeier für die vor elf Jahren auf der Burg Saalau gefallenen kaiserlichen Oberleutnants z. S. Kern und Fischer statt, die seinerzeit Walter Rathenau gerichtet haben und dann hier selbst den Tod fanden. Vormittags wurde an dem Burgturm, in dessen alten Gemäuern vor elf Jahren das Leben der beiden Patrioten erlosch, eine schlichte Gedenktafel enthüllt. Abends trafen Stabschef Köhm und Reichsführer der SS. Himmler in dem geschmiedeten Dorf ein, auf dessen Wiesen 5000 Mann SS., darunter 400 Männer der ehemaligen Brigade Erhardt, Aufstellung genommen hatten. Die Führer begaben sich zum Friedhof und unter dumpfem Trommelwirbel und den düsteren Klängen eines Trauermarsches schritten die Teilnehmer zum Doppelgrab an der Friedhofsmauer. Ansprachen hielten hier Kapitän Erhardt, Reichsführer der SS. Himmler und der Chef des Stabes der SA und der SS. Köhm. Letzterer hob hervor, daß das, was beide getan haben, im heutigen befreiten Vaterland ihre Rechtfertigung gefunden habe. Das Volk von heute habe ihre Tat verstanden und werde sie stets zu den Helden zählen, deren Andenken gesegnet sei. Während den Klängen des Deutschlandliedes legte er dann einen Kranz am Doppelgrab nieder.

### Fördernde Mitglieder der NSDAP. sind keine Parteimitglieder

München, 17. Juli. Der Reichsschahmeister der NS. DAP. Schwarz gibt, wie die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz mitteilt, bekannt: Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß Mitglieder von Fördererorganisationen damit nicht gleichzeitig eingeschriebene Mitglieder der NSDAP. sind, sofern sie nicht gesondert ihren Beitritt zur NSDAP. erklärt haben. Gesuche fördernder Mitglieder um Aufnahme in die Partei können aufgrund der Mitgliederperre zurzeit nicht berücksichtigt werden.

### Dzeanflieger abgestürzt

Die litauischen Dzeanflieger tödlich verunglückt  
Frankfurt a. O., 17. Juli. Die beiden litauischen Weltflieger, die in Neuport zu einem direkten Fluge nach Romo gestartet waren, sind in der Neumark verunglückt. Die Trümmer des Flugzeuges wurden Montag früh bei Kudamm in der Nähe von Soldin gefunden. Die Leichen der beiden Flieger wurden unter den Trümmern geborgen. Die Untersuchung durch Vertreter des Reichsfliegerkommissariats für Luftfahrt ist sofort einleitet worden.

Das Unglück der litauischen Flieger bei sich offenbar früh um 2 Uhr ereignet. Um diese Zeit hörte ein Landwirt aus dem litauischen Siedlerdorf Kudamm ein furchtbares Krachen. Er konnte aber nichts näheres feststellen. Als man morgens in der Umgegend des von Wald umgebenen Dorfes nachsuchte, fand man die Trümmer des Flugzeuges, konnte aber noch nicht feststellen, um wen es sich handelte, da die Maschine vollständig zertrümmert und die Leichen der Flieger grauendhaft verfaulend waren. Gegen 10 Uhr vormittags stellte sich dann heraus, daß es sich um die litauischen Flieger handelte. Da es in der Nacht regnete und der Himmel tief verhängt war, sind die Flieger im Flachland wahrcheinlich so tief geraten, daß sie Bäume kreuzten und abstürzten.

Die Flieger waren am Samstag, einige Stunden nach dem amerikanischen Weltflieger Post, in Neuport gestartet, um im direkten Fluge Romo zu erreichen. Sie sind unterwegs nirgends gestoppt worden. Allerdings wollte man den Apparat am Samstag nacht zwischen 11 und 12 Uhr in der Nähe von Danzig gesehen haben. Der Apparat ist zwischen zwei Bäume gestürzt. Dabei sind die beiden Tragflächen sofort abgebrochen. Daß es sich um die litauischen Flieger handelt, wurde erst im Laufe des Vormittags dadurch festgestellt, daß man den Rumpf des Flugzeuges anhub und um Rumpf dann die Inschrift „Chicago-Neuport-Rommo“ fand.

### Balbo über der Weltausstellung

Die Ankunft des Balbo-Geschwaders in Chicago gestaltete sich in einem Triumph für die italienischen Flieger. Die Italiener überflogen zunächst den Michigansee. Dann erschienen sie über der Stadt und flogen mehrere Schleifen über dem Ausstellungsgelände. Eine Riesenschar, die alle öffentlichen Plätze besetzte und die Straßen verstopft hatte, brach immer wieder in begeistertem Jubel aus. Als erste wasserte die an der Spitze liegende Staffel des Luftfahrministers Balbo. Ganz Chicago war auf den Beinen und die Hunderttausende gerieten in eine Beateilnahme, die keine Grenzen kannte.

Während des letzten Teils des Fluges landete Balbo an Rasfolini ein Funktelegraph, in dem es heißt, daß die letzten Stunden sehr schwer gewesen seien. Ueber dem Ontariosee lag ein Gewitter, das umfliegen werden mußte. Die Geschwindigkeit mußte deshalb erheblich verringert werden. Während des letzten Teils des Fluges herrschte rauhes Wetter, das den Fliegern erheblich auf die Nerven gins. Aber jetzt in Sicht des Michigansees und nur noch 60 Meilen von Chicago entfernt, so heißt es im Telegraph zum Schluß, ist alle unsere Müdigkeit verschwunden.

Papst Plus der Ekke hat den Kardinal Mundelein, Erzbischof von Chicago, beauftragt, General Balbo und seinen Fliegern den wärmlichsten Segen zu erteilen und seinem Wunsch Ausdruck zu geben, daß das Unternehmen zu gutem Ende geführt werde und allen Teilnehmern eine glänzliche Heimkehr beschieden sei.

In der italienischen Presse nimmt der Flug des Balbo-Geschwaders nach wie vor den breitesten Raum ein und täglich werden viele Bilder über die einzelnen Flugabschnitte veröffentlicht. Die Sonderausgaben der Abendblätter werden den Händlern buchstäblich aus den Händen gerissen und gruppenweise steht alt und jung unter Klängen des Fascisten-Liedes durch die Straßen. In Rom bildet die Piazza Venezia das Ziel der Begeisterten, die dem Duce ihre leidenschaftlichen Huldigungen darbringen und Balbo und seine Flieger feiern.

### Der Weltflug Post

Post in Moskau gelandet

Moskau, 17. Juli. Der amerikanische Weltflieger Post ist um 14.20 Uhr hiesiger Zeit in Moskau gelandet.

Post zum Weiterfluge gestartet

Moskau, 17. Juli. Wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion mitteilt, ist der Weltflieger Post um 17.02 Uhr UZ zum Weiterfluge gestartet.

Post über Russland

Der amerikanische Weltflieger Post ist um 18.40 Uhr auf dem Königsberger Flughafen gelandet. Der Weltflieger, der ursprünglich von Berlin aus bis Kowosibirsk durchfliegen wollte, ist durch die schlechte Wetterlage gezwungen worden, den Flug vorzeitig zu unterbrechen.

Post ist nun am Montag früh um 6.45 Uhr in Richtung Moskau gestartet. Der Flieger hatte die ganze Nacht über gesegelt und immer wieder neue Wetterberichte abgewartet, die zum Teil nicht sehr günstig lauteten. Er entschloß sich aber dann doch zum Start, nachdem er hörte, daß nur etwa auf dem halben Weg nach Moskau das Wetter besonders schlecht sei. Bei dem Start in Königsberg war infolge der frühen Morgenstunden nur Luftpolizei und der Leiter der Fern-Luft zugegen.

### Erklärung des außenpolitischen Amtes der NSDAP.

Berlin, 17. Juli. Dem Außenpolitischen Amt der NS. DAP. ist zur Kenntnis gekommen, daß es mit angeblich zu gründenden deutsch-ungarischen Komitees in Verbindung gebracht wird, wobei bereits bestimmte Namen von Mitgliedern des Außenpolitischen Amtes genannt werden. Das Außenpolitische Amt der NSDAP. legt Wert darauf, festzustellen, daß dies den Tatsachen nicht entspricht und seine etwa genannten Leiter oder Mitarbeiter des Außenpolitischen Amtes mit der Gründung eines solchen Komitees nicht in Verbindung gebracht werden können.

### Henderson in Berlin

Berlin, 17. Juli. Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, traf Montag früh aus Rom hier ein. Zu seinem Empfang war u. a. Reichsminister Radoslaw erschienen.

Zu den Berliner Verhandlungen des Präsidenten der Abrüstungskonferenz und ehemaligen britischen Außenministers Arthur Henderson schreibt die Deutsche Diplomatisch-Politische Korrespondenz: Die Verhandlungen Hendersons bilden einen letzten Versuch, auf dem Boden der Konferenz die Schwierigkeiten zu überwinden, die das Schicksal der Abrüstung seit Jahr und Tag aus einer Krise in die andere treiben. Alle Schwierigkeiten und Komplicationsen, die der Welt schon eine so große Stessis gegenüber den Abrüstungsbestrebungen eingeführt haben, lösen daher, daß Frankreich bisher jede konkrete Einschränkung seines überhöhten Rüstungsstandes als Schädigung seiner Interessen betrachtet hat. Henderson hat stets mit Hinsicht und Beharrlichkeit an einem Erfolge der Konferenz gearbeitet und man kann zu ihm das Vertrauen haben, daß er auch in der jetzigen kritischen Situation alle Mittel, die ihm seine große Autorität und seine reiche Erfahrung bieten, anwenden wird, um das Werk des Friedens zu vollenden, dem er seit Jahren seine ganze Kraft widmet. Henderson kommt nach Berlin und in die anderen Hauptstädte als der von Sonderinteressen unbeflügelte Repräsentant der Abrüstungsseite, nicht als Sprachrohr bestimmter Regierungen oder als Vermittler, was eine Gefährdung der allgemeinen Interessen der Abrüstung bedeuten würde.

### „Wenn England entwaffnet wäre . . .“

Interessante Vergleiche eines englischen Lords

London, 14. Juli. Lord Noel Buxton weist in einem bemerkenswerten Brief an die „Times“ die Redner bei der letzten Unterhausdebatte zurecht und betont: „Ich glaube, daß diese Sprecher anderer Ansicht sein würden, wenn sie in letzter Zeit Deutschland besucht hätten und wenn sie sich die Erfahrungen ins Gedächtnis zurückrufen würden, die die Deutschen nach dem Krieg machen mußten. Wenn man die Taten der deutschen Regierung als Vorwand für die Einstellung

der Abrüstungsverhandlungen benutzen will, dann ist dies das selbe, wie wenn ein Arzt eine Medizin für die äußeren Merkmale einer Krankheit verschreibt, die eigentliche Ursache der Krankheit jedoch vergißt. Ist es ein gesunder Gedanke, die Weltkrieger, die in Deutschland infolge der Erniedrigung, Blockade, Verzwelgung usw. herangewachsen ist, dadurch ändern zu wollen, daß wir den Deutschen zeigen, daß gerade die grundlegenden Ursachen dieser Geistesverfassung verewigt werden sollen? Man muß zugeben, daß die Politik der Alliierten nach dem Kriege in der Hauptfrage für die deutsche Einstellung von heute verantwortlich ist. Es würde unsere Geistesverfassung in der gleichen Lage sein, wenn wir von Deutschland geschlagen, der Führung beraubt, unsere Kinder Hungers sterben sehen müßten, wenn vier Jahre nach dem Kriege die englische Gesellschaft Yorkshire besetzt und eine Terrorherrschaft errichtet worden wäre. Wenn bis vor vier Jahren Kent und Surrey von Schwarzen aus Afrika besetzt worden wäre, und wenn das Versprechen unserer unserer Feinde, abzurufen, vollkommen erfüllt gelitten wäre? Würden wir unsere Ruhe und unsere Geduld erhalten haben? Lord Noel Buxton wendet sich dann gegen die Behauptung, daß Deutschland sich wieder als militärischer Staat zeigen und fordert, daß die Staatsleute möglichst bald normale Bedingungen für die Deutschen schaffen sollten. Die Politik der allgemeinen Abrüstung umzustürzen würde nicht nur für den Frieden, sondern auch für die Wiederverholung Deutschlands von schweren Folgen sein. Die Politik der vollständigen Unterdrückung und die Nichterfüllung des besondern Abrüstungsverprechens sei die schlechteste Politik, die es gebe. Gleichzeitig kritisiert die „Times“ in einem Leitartikel scharf die Haltung der Arbeiterpartei gegenüber Deutschland.

### Reichsgesetz über Volksabstimmung

Berlin, 17. Juli. Die Begründung zu dem von der Reichsregierung beschlossenen Gesetz über Volksabstimmung am 14. Juli 1933 lautet:

Das Volksoverrecht der Weimarer Reichsverfassung kennt den Volksoverrecht nur nach vorausgegangenem parlamentarischem Gesetzgebungsakt. Nach Ueberwindung des Parlamentarismus war es geboten, die alte germanische Rechtsformen zurückgebende Einrichtung der Volksabstimmung für große, die Gesamtnation bewegende Fragen in veredelter Form zu ermöglichen. Nach dem Rechte der Weimarer Reichsverfassung ist der Volksoverrecht nur für materielle Gesetzgebungsakte, d. h. für Angelegenheiten der materiellen Gesetzgebung, gegeben. Bei der Entscheidung politischer Fragen außerhalb der Gesetzgebung war die Anrufung des Volksoverrechtes bisher nicht möglich. Gerade für bedeutsame politische Fragen, die das Schicksal der Gesamtnation entscheidend beeinflussen, kann es jedoch von besonderem Wert sein, eine klare Stellungnahme des Volkes herbeizuführen.

Das neue Gesetz über Volksabstimmung ermöglicht es der Reichsregierung, das Volk zu befragen, ob es einer von ihr beabsichtigten Maßnahme zustimmt oder nicht. Bei der Maßnahme kann es sich auch um ein Gesetz handeln. Das neue Gesetz schafft also einen neuen Weg der Volksabstimmung, bei dem das Volk in seiner Gesamtheit der Gesetzgebung ist.

Die Volksabstimmung in dem Volksbefragungungsverfahren ist eine neue Art der Volksabstimmung, auf die daher die Bestimmungen des in der Reichsverfassung geregelten Volksoverrechtes keine Anwendung finden können. Bei der Volksabstimmung entscheidet die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen, und zwar auch dann, wenn die Abstimmung ein Gesetz betrifft, das verfassungsändernde Vorschriften enthält. Indem nur die gültigen Stimmen gezählt werden und die einfache Mehrheit entscheidet, wird einer Sabotage der Volksabstimmung, wie sie die Weimarer Reichsverfassung ermöglicht hatte, vorgebeugt. Jeder Volksoverrecht, der auf Achtung und Verantwortungsbewußtsein gegenüber seinem Vaterlande Wert legt, wird zur Stimmurne geben. Die Maßnahme, die die Zustimmung des Volkes gefunden hat, wird also vom Reichkanzler ausgefertigt und im Reichsgesetzblatt verkündet.

### Hindenburg an Hitler

Zur Unterzeichnung des Biermächtepaktes

Berlin, 17. Juli. Der Herr Reichspräsident hat, nachdem ihm der Reichsminister über die Unterzeichnung des Biermächtepaktes Vortrag gehalten hatte, folgendes Telegramm an den Reichskanzler geschickt:

Für die mir durch den Reichsaußenminister übermittelte Nachricht von der heute erfolgten Unterzeichnung des Biermächtepaktes sage ich Ihnen meinen besten Dank. Gleichzeitig spreche ich Ihnen zur Vollendung dieses wichtigen Vertragswerkes meine herzlichsten Glückwünsche aus. (gez.) Hindenburg.

Der Reichsaußenminister hat, auch von Neurath aus, an den italienischen Regierungschef nachfolgendes Telegramm übermittelt:

Der Herr Reichspräsident von Hindenburg, dem ich von der heute erfolgten Unterzeichnung des Biermächtepaktes Meldung erstattet habe, hat mich beauftragt, Ew. Exzellenz zum Abschluß dieses wichtigeren, der Initiative Ew. Exzellenz entspringenen Vertragswerkes seine herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln. Ich verbinde diese Neuerung mit dem Ausdruck meiner eigenen herzlichsten Glückwünsche, daß dieses Werk zum Segen Europas sich auswirken möchte. (gez.) Neurath.

Der Reichskanzler in Nürnberg

Nürnberg, 17. Juli. Von Bernad kommend, traf Montag mit dem Reichskanzler Adolf Hitler in Besichtigung seines Stabes in Nürnberg ein. Der kurze Aufenthalt des Reichskanzlers gilt einer Vorbereitungs für den am 2. und 3. September in Nürnberg stattfindenden Reichsparteitag der NSDAP. Zu dieser Vorbereitung haben sich u. a. auch der bayerische Innenminister Wagner, Reichschahmeister der NSDAP, Schwarz-München, Dr. Pes, der Reichspresseschef der NSDAP, Dr. Dietrich, der Reichsgeschäftsführer der NSDAP, Vabler und der Reichsleiter der SS, Himmler eingefunden.

Bizkanzler von Papen beim Reichspräsidenten

Neurath, 17. Juli. Reichspräsident von Hindenburg empfing den Bizkanzler von Papen zum Vortrag über die in Rom geführten Verhandlungen und den Abschluß des Reichskonferenz mit der katholischen Kirche.



## Neues vom Tage

### Neue Mittel für Instandsetzungs- und Umbauarbeiten

Berlin, 17. Juli. Auf Grund des Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit hat der Reichsarbeitsminister für Instandsetzungs- und Umbauarbeiten am Hausbesitz, insbesondere auch an Gebäuden landwirtschaftlicher Betriebe 50 Millionen RM. auf die Länder verteilt. Von der Verteilung eines weiteren Betrages ist nur deshalb abgesehen worden, weil die Preise für diese Arbeiten zum Teil ungerechtfertigt gestiegen waren. Die Verteilung wird nur erfolgen, falls weitere Steigerungen unterbleiben. Die Mittel werden dem einzelnen Hausbesitzer als verlängerter Zuschuß gegeben. Dieser beträgt wie bisher bei Instandsetzungsarbeiten ein Fünftel der Kosten, bei der Telling von Wohnungen und dem Umbau sonstiger Räume zu Wohnungen die Hälfte der Kosten, höchstens jedoch 600 RM. für jede Teilwohnung. Im übrigen gelten für die Zuschußgewährung die gleichen Bestimmungen wie bisher. Voraussetzung ist insbesondere, daß der Antrag vor Beginn der Arbeiten gestellt wird. Berücksichtigt werden dürfen nur Arbeiten, die sofort begonnen werden. Neu ist die Bestimmung, daß Instandsetzungsarbeiten auch für Neubauten gegeben werden können.

### Änderung des Milchgesetzes

Das Kabinett hat auch ein Gesetz zur Änderung des Milchgesetzes beschlossen, das für die Milchwirtschaft von erheblicher Bedeutung ist. Es bietet die Handhabe für eine zweckmäßige Organisation der gesamten Milchwirtschaft im Reich. Der neue Paragraph 38 gibt die Möglichkeit, die Erzeugerbetriebe und die Betriebe, die mit Milch und Milchergüssen zu arbeiten oder sie zu verarbeiten haben, sowie Betriebe, die mit Milch und Milchergüssen handeln, zur Regelung der Verteilung und des Abhanges von Milch und Milchergüssen zusammenzuschließen. Den Verbraucher wird besonders interessieren, daß bei der Festlegung der Preise und der Handelspanne Preisausschüsse mitzuwirken haben.

### Der deutsche Gruß bei der Reichsbahn

Berlin, 17. Juli. Da bei der engen Verbundenheit der Deutschen Reichsbahn mit Reich und Volk die Gründe, die die Reichsregierung zur allgemeinen Einführung des deutschen Grußes bei den Reichsbahnen veranlassen, im vollen Umfange auch für die Reichsbahn gelten, hat der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn mit sofortiger Wirkung für die gesamte Reichsbahn die Einführung des deutschen Grußes angeordnet.

### Kreis Witten ohne Arbeitslose

Königsberg, 17. Juli. Der zielbewusste Kampf gegen die Arbeitslosigkeit in Ostpreußen nach dem Plan des Oberpräsidenten und Gauleiters Koch, hat schneller als erwartet zu bedeutenden Erfolgen geführt. Durch planvolle Arbeitsbeschaffung ist es in wenigen Wochen gelungen, in dem östlichen Kreise der Provinz, im Kreise Witten, die Arbeitslosigkeit völlig zu beseitigen. Darüber hinaus ist der Kreis in der Lage, in den nächsten drei Wochen weitere 1000 Arbeitslose aus anderen Kreisen zu übernehmen. Wie wir dazu erfahren, soll spätestens am 1. August der gesamte Regierungsbezirk Allenstein frei von Arbeitslosigkeit sein, in etwa 4 Wochen auch der gesamte Regierungsbezirk Gumbinnen.

### Der erste Faschistenmarsch durch London

London, 17. Juli. Über 1000 Mitglieder des britischen Faschistenverbandes aus London und den Provinzen veranstalteten unter ihrem Führer Sir Oswald Mosley einen Demonstrationmarsch durch das Londoner Weltend. Der Marsch, der die Anwerbung neuer Mitglieder bezweckte, erreichte großes Aufsehen. In einer Ansprache führte Sir Oswald Mosley aus: Auf diesen Marsch werden weitere Marsche in allen großen Städten Englands folgen. Sie werden ein Sinnbild des faschistischen Marsches zur Macht sein. Obwohl die Bewegung erst vor 10 Monaten begonnen hat, ist ihr Wachstum schneller gegangen als das irgendeiner faschistischen Bewegung in der Welt.

### Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie wird billiger

Berlin, 17. Juli. Die von der Direktion der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie mit den maßgebenden Stellen aufgenommenen Verhandlungen über eine Preisreduzierung haben jetzt ihren Abschluß gefunden. Es ist beschlossen worden, den gesamten Lotterierplan der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie einer Änderung zu unterziehen, die in einer bedeutenden Herabsetzung der Lospreise und einer erheblichen Vermehrung der Gewinnmöglichkeiten gipfelt. Der neue Lotterierplan soll schon mit der nächsten fünfjährigen Ziehung in Kraft treten. Nach Durchführung dieser Preisreform wird das Auktios wieder, wie früher schon einmal, 3 RM. kosten. Auf eine Million RM. wird in Zukunft das große Los festgesetzt werden, so daß ein ganzes Doppeltlos einen Gewinn von 2 Millionen RM. bringen kann. Das große Los kommt in Zukunft am letzten Tage der fünften Ziehung heraus, und zwar soll der erste Einzahlungsgewinn am letzten Ziehungstage nicht als Einzahlungsgewinn, sondern mit einer Million RM. gezogen werden. Außerdem sind 750 Tagesprämien zu je 1000 RM. vorgesehen.

### 4 Pfennig-Stücke werden außer Kurs gesetzt

Berlin, 17. Juli. Wie das Bd3.-Blatt meldet, findet am Donnerstag im Reichstagsgebäude wieder eine Reichspräsidentenratung statt, in der neben der Verotuna kleinerer laufender Angelegenheiten auch endgültig Beschluß gefaßt werden soll über das Schicksal der 4 Pfennig-Stücke. Die Verordnung des Reichsfinanzministeriums, die dem Reichsrat vorliegt, sieht vor, daß die 4 Pfennig-Stücke am 1. Okt. außer Kurs gesetzt werden sollen.

### Haussuchungen bei Raffeler Freunden Scheidemanns

Kassel, 18. Juli. Aufgrund der länderspezifischen Veröffentlichung Scheidemanns in der ausländischen Presse wurden bei Raffeler Freunden Scheidemanns Haussuchungen abgehalten, um festzustellen, ob diese mit ihm in Verbindung stehen und ob sie irgendwelche Vermögenswerte von ihm in Verwahrung haben. Die Haussuchung hatte bei Rechtsanwalt Zinn ein überraschendes Ergebnis. Man fand bei ihm eine Anzahl seiner Öremfotografien, wie sie in ausländischen Zeitungen abgebildet waren. Insgesamt wurden in dieser Angelegenheit 5 Personen festgenommen.

## Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 18. Juli 1933.

### Neuwahlen zum Kirchengeheimrat und zum Landeskirchentag

ep. Nach einem im Reichskabinett verabschiedeten Reichsgesetz müssen auf evangelischer Seite auch in Württemberg am Sonntag, den 22. Juli, Neuwahlen zum Kirchengeheimrat und zum Landeskirchentag stattfinden. Die Wahlen sind entsprechend den bisherigen Vorschriften von den Kirchgenossen vorzunehmen. Wahlvorschlüge für den Landeskirchentag müssen bis spätestens Donnerstag, den 20. Juli, beim Vorsitzenden des Bezirkswahlprüfungsausschusses (Dekanatamt) eingereicht sein.

### Hauptversammlung der Kreisbauernschaft

Am Samstag, den 15. Juli, nachmittags von 2 Uhr an fand im Gasthaus zur „Traube“ in Nagold die erste Hauptversammlung der Kreisbauernschaft Nagold statt, zu welcher die Führer der Ortsbauernschaften vollständig erschienen waren. Der Vorsitzende der Kreisbauernschaft, Gemeindefleher Kaimbach-Egenhausen, begrüßte die Erschienenen, besonders auch die als Gäste erschienenen Kreisbauernschaftsführer des Bezirks Neuenbürg, Bürgermeister Krauß-Neuloh und Koch-Neuenbürg, sowie Geschäftsführer Schirm-Calm, und führte im folgenden aus, was die Landwirtschaft der neuen Regierung zu verdanken hat. Wenn auch jetzt noch keine Verbesserung der tief liegenden Vieh- und Holzpreise eingetreten ist — nur die Milchpreise haben sich etwas gehoben — so ist doch die weitere Abwärtsbewegung und die Lastenlastung aufgehalten worden. Vor allem hat man sich vor Augen zu halten, welche Entwicklung die Landwirtschaft genommen hätte, wenn die alte landwirtschaftsfeindliche Regierung noch am Ruder geblieben wäre. Es gilt jetzt, den Willen unseres Führers Adolf Hitler zu erfüllen und die Ernährung unseres Volkes sicher zu stellen. Diese Aufgabe muß jetzt in Angriff genommen werden. Der Redner wies auf die Verbesserungen hin, welche in den Betrieben ausgeführt werden müssen, so vor allem die Entwässerung, welche gerade für unseren Bezirk die größte Bedeutung hat, aber auch immer mehr Anklang findet. Im Wiesendbau sollte dann von der Neuanlage der Weiden noch mehr Gebrauch gemacht werden, um gutes Futter zu gewinnen, zumal die Einuhr ausländischer Futtermittel unterbunden werden wird. Daneben sollte beherzigt werden, daß weniger und gut gehaltenes Vieh einen besseren Nutzen gibt als viel und ungenügend ernährtes Vieh. In der Schweinehaltung sollten die Jungschweine selbst nachgezogen werden, umso mehr als durch die nunmehr eintretende Kahlmilchlieferung Magermilch in genügender Menge zur Verfügung stehen wird. Die Verbesserung des Getreidebaus ist vor allem durch Auswahl guter Sorten zu erreichen, wozu die Fortführung der Gemeindefaunatücker das geeignetste Mittel ist. Auch dem Obstbau muß entsprechend der Bedeutung für den Bezirk mehr Sorgfalt gewidmet werden, vor allem in der Erzeugung von gutem Tafelobst. In der Feldbereinigung, deren Notwendigkeit und Nutzen überall anerkannt wird, werden wohl geforderte Änderungen dergestalt eintreten, daß die Bermenleistungskosten herabgesetzt werden. Es geht nicht an, daß der Staat die Durchführung der Bermenleistung durch Feldbereinigungen sich bezahlen läßt. Besondere Würdigung wurde der Landwirtschaftsschule zuteil, welche auch in den schlechten Zeiten dem Bezirk erhalten bleiben muß. Die Kreisbauernschaft und auch die Gemeinden werden sich für die Verbilligung des Schulbesuches durch Beiträge einsetzen müssen. Abschließend forderte der Redner die Bauern auf, die Hilfspende durch Beiträge und auch durch Aufnahme von Arbeiterlöhnen zu unterstützen und schloß unter allgemeinem Beifall mit dem Gelübnis für alle, treu zur Regierung zu stehen, treu auszuhalten und seine Pflicht zu tun auf dem Posten, auf dem man hingestellt ist. — In der eingehenden lebhaften Diskussion gab Dipl. Landwirt Schirm Aufklärung über die Lage in der Milchwirtschaft, insbesondere über die Abnahmeverhältnisse in dem Zusammenhang des norddeutschen Schwarzwaldkreises. Dekanatsrat Häcker betonte die vom Vorsitzenden vorgebrachten Grundzüge über Verbesserung der landwirtschaftlichen Technik als Aufgabe der Schule in Zusammenarbeit mit dem Bauern. Kreisfachberater und 2. Vorsitzender Kaimbach behandelte die Stellung des Bauern im neuen Staat, indem er als erste Forderung die Pflege des bäuerlichen Standesbewußtseins aufstellte, in welchem wieder die früheren guten bäuerlichen Sitten und Gebräuche zur Geltung kommen und der sogenannten Verblödigung in Kleinigkeit, Leben und Verbrauch Einhalt geboten werden soll. Einleitend fand ein Antrag Annahme, der Hitlerpende einen namhaften Betrag aus dem Vereinsvermögen abzugeben. Ferner wurden eine Reihe von organisatorischen Fragen der Kreisbauernschaft besprochen und auf Vorschlag des Vorsitzenden folgende Ausschußmitglieder einstimmig gewählt und ernannt: 1. Die beiden Vorsitzenden Kaimbach und Kaiser, Johann Fritz Köhm-Sulz, Guisebeker Lind-Trölleshof, Louis Gärtner-Wildberg, Jakob Holzappel-Kindersbach, Daniel Kint (Müller) in Unterthalheim, Fritz Koller-Eimannsweiler, Karl Silber-Altensteig, Dekanatsrat Häcker-Nagold, Veterinärarzt Dr. Reiger-Nagold und Bürgermeister Würster-Gaugenwald. Mit Worten des Dankes und Aufforderung zu treuer Mitarbeit und dem Gelübnis, unserem Führer Hitler die Treue zu wahren, schloß um 5.30 Uhr der Vorsitzende die anregend verlaufene Versammlung.

### Zur Finanzierung der Arbeitsbeschaffung durch Bausparkassen

Die Deffentliche Bausparkasse Württemberg hat bei ihrer 14. Darlehensvergebung am 8. Juli 1933 wieder 1.092.000 RM. auf 181 Bausparverträge zur Verfügung gestellt. Die zugeteilten haben Wartezeiten von 3-42 Monaten zurückgelegt. Von den bedachten Bausparern sind: 17 Arbeiter, 21 Angestellte, 27 Beamte und Lehrer, 24 Unternehmer und Kaufleute, 34 Handwerker und Kleingewerbetreibende, 3 Landwirte, 55 Sonstige. Insgesamt hat die Deffentliche Bausparkasse Württemberg bisher 1341 Verträge mit 8.909.000 RM. Vertragssumme, alle öffentlichen Bausparkassen im Reich zusammen haben rund 50 Millionen RM. Vertragssumme zugeteilt. Die Mehrzahl der zugeteilten Verträge dient der Finanzierung von Neubauten und damit der Arbeitsbeschaffung im Sinne des Aufbauprogramms der Reichsregierung.

### Ueberberg, 17. Juli. Die Schühengruppe des hiesigen

Kriegervereins, Vorstand Seeger, Georg Girtbach, Erhard Nordard, Karl Gauß, Christian Theurer hat beim Bezirkskrieger-Verbandschießen in Wildberg am vergangenen Sonntag den 2. Preis in Gruppe B mit 348 Ringen erworben. Als Jungschütze wurde Christian Theurer mit einem Preis ausgezeichnet.

### Baldorf, 17. Juli. (Abgestürzt.) Am Samstagvormittag stürzte der verheiratete Metzger und Landwirt

Georg Renz auf der Bühne seines Hauses infolge Brechens eines Bodenbrettes so unglücklich auf den darunter liegenden Barn, daß er sich einen komplizierten Beinbruch in der Knöchelgegend zuzog.

### Nagold, 17. Juli. (Die Arbeitszeit.) Betriebszellenleiter

Schönwendt wendet sich mit folgender Anordnung an sämtliche Betriebe des Oberamts Nagold: „Da ich in letzter Zeit wiederholt die Wahrnehmung machte und mir auch von Seiten der Arbeiterschaft Anzeige erstattet wurde, daß in Betrieben noch 10-12 Stunden täglich gearbeitet wird, mache ich nochmals darauf aufmerksam, daß wöchentlich nur 48 Stunden gearbeitet werden darf. Zuwiderhandlungen werde ich ohne Rücksicht zur Anzeige bringen.“

### Nagold, 18. Juli. (Besuch des Reichsstatthalters in

Nagold.) Gestern weilte der württembergische Reichsstatthalter Murr wieder in unserer Stadt. Er kam gegen 4 Uhr mit seiner Gattin hier an und fuhr dann in Begleitung von Landtagsabg. Böhner, Bürgermeister Raier und Stadtpfleger Schuster usw. nach dem Gencenungsheim Bad Röttenbach. Es besteht die Absicht, in dem schon lange geschlossenen Gencenungsheim eine Führerschule einzurichten. Abends verließ der Reichsstatthalter und seine Gattin in engem Kreise noch einige Stunden in unserer Stadt. Schnell hatte sich der hohe Besuch herumgeprochen, vor dem Café Lang sah man den hellen Mercedes des Reichsstatthalters parken und dort sammelte sich rasch eine große Menge. Die SA-Kapelle wurde zusammengeholt, die einen Marsch nach dem andern spielte, bis endlich der Reichsstatthalter sich zeigte und jubelnd begrüßt wurde. Bürgermeister Raier forderte mit einigen Begrüßungsworten die Menge zu einem dreifachen „Sieg-Heil“ auf den Reichsstatthalter auf. Raum konnte er aussprechen, so begeistert und spontan brach alles in Heulrufe aus. Nachdem der Reichsstatthalter jedem einzelnen der SA-Kapelle die Hand gereicht hatte, zog er sich wieder zurück. Geduldig wartete die Menge weiter, bis nach einer Stunde die Abfahrt des Reichsstatthalters unter begeisterten Abschiedsrufen erfolgte. Nagold scheint dem Herrn Reichsstatthalter besonders gut zu gefallen. Immer wieder nimmt er Gelegenheit zu einem kurzen Aufenthalt und fühlt sich sehr wohl hier. Das zeigte auch wieder sein gestriger Aufenthalt. H.

### Freudenstadt, 17. Juli. (Die Betonbrücke beim Haupt-

bahnhof in Gefahr.) Das Bürgermeisteramt erließ dazu folgende Bekanntmachung: Die Eisenbetonbrücke beim Hauptbahnhof auf der Nachbarstraße Freudenstadt-Dietersweiler muß aus sicherheitspolizeilichen Gründen ab Dienstag, den 18. Juli 1933, für jeglichen Fuhr- und Kraftverkehr gesperrt werden. Die Brücke, die durch einen Konstruktionsfehler schon jahrelang ein Schmerzpunkt der Stadterweiterung ist, mußte, da die Belastung eine immer größere wird, für jeden Fuhrverkehr gesperrt werden, bis entweder eine neue Brücke gebaut oder die alte so gründlich durchrepariert ist, daß ihr Befahren ohne Gefahr ist. An ein Befahren der alten Brücke mit schweren Lastwagen wird aber auf keinen Fall mehr zu denken sein.

### Calw, 17. Juli. (Hitler-Jugend ehrt ihren neuen

Bannführer.) Die Hitlerjugend des Standorts Calw, zusammen mit dem Jungvolk, veranstaltete zu Ehren des neuen Bannführers W. Waidelich einen Paradezug durch die Stadt. Scharführer Wederle überbrachte dem neuen Bannführer ein Blumengebinde. Oberamtsführer Weibrecht sprach dem Führer seine Glückwünsche aus. Bannführer Waidelich dankte mit warmen Worten und versprach, seine Calwer HJ. auch in Zukunft nach besten Kräften zu fördern.

### Balingen, O.A. Horb, 17. Juli. (Schwerer Unfall.)

Als sich am Donnerstagmorgen Rosina Zoos, Tochter des Landwirts und früheren Amtsdieners Joh. Zoos, auf der Fahrt nach Nagold befand, fuhr sie in Jelshausen mit dem Fahrrad derart an einen Baum, daß sie in schwerverletztem Zustand in das Krankenhaus Nagold eingeliefert werden mußte.

### Tübingen, 17. Juli. (Tödlicher Autounfall.)

Sonntag nacht kam auf der Staatsstraße bei Ofterdingen ein aus Richtung Hechingen kommendes Auto dem linksseitigen Bankett zu nahe, wobei es auf einen Randstein auf fuhr und sich überstülpte. Der Führer des Fahrzeuges, der 25jährige Lothar Jung von Tübingen, war auf der Stelle tot.

### Stuttgart, 17. Juli. (Aus der Schühastentlastung.)

Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, sind die früheren Landtagsabgeordneten Pflüger (Soz.) und Joh. Fißler (Dem.) aus dem Schühastlager Heuberg wieder entlassen worden.

### Neuer Verbandsvorsitzender. Durch Mittel-

lung vom Reichsverband der evang. Arbeitervereine Deutschlands wurde Stadtpfarrer Dr. Schröder-Hellbronn-Bödingen als Landesverbandsvorsitzender der evang. Arbeitervereine Württembergs bestimmt.

### Nach Berlin berufen. Der Architekt Dipl.-Ing.

Dr. Schmittknecht, Professor an der Stuttgarter Technischen Hochschule, ist als Direktor der Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin-Charlottenburg berufen worden. Professor Paul Schmittknecht, der im 49. Lebensjahr steht, ist einer der führenden Architekten Deutschlands.

### Radio-Vauprediger vom Turnfestplatz ge-

holt. Ein freches Stückchen leisteten sich noch unbekannte Diebe, die in der Nacht zum Sonntag von einem der immerhin 16 Meter hohen Holztürme auf der Festtribüne einen Radio-Vauprediger stahlen, trotzdem der Festplatz unter starker Bewachung steht.

### Ludwigsburg, 17. Juli. (Verurlaubte Direktoren.)

Wie die Bausparkasse Gemeinschaft der Freunde Württemberg in Ludwigsburg mitteilt, sind die Direktoren Dr. Schwan und Dr. Dehsslin zwecks Neugestaltung des Unternehmens bis auf weiteres verurlaubt worden. Die Geschäftsführung liegt jetzt in den Händen der Direktoren Haas und Beol. Schödt.

**Gerade an heißen Tagen :::**  
das herzlich  
erstfahende - Chlorodont - erhält die Zähne  
gesund und weiß  
Zahnpaste - Mundwasser

**Leonberg, 17. Juli.** (Motorradzusammenstoß.) Der verheiratete Friseur Max Lippus aus Kornwestheim probierte ein nicht zugelassenes Kraßrad aus. Er begegnete in einer unübersichtlichen Kurve einem Stuttgarter Personkraftwagen, den er am Kotflügel noch streifte. Das Motorrad stürzte und der auf dem Sozius sitzende 17-jährige Eugen Pauli aus Kornwestheim stürzte in hohem Bogen durch das Buschwerk etwa 25 Meter weit den Abhang hinunter. Er erlitt schwere Verletzungen, denen er abends im Bezirkskrankenhaus erlegen ist. Der Motorradfahrer selbst erlitt verschiedene Knochenbrüche.

**Niedlingen, 17. Juli.** (Einbrüche.) In letzter Zeit mehrten sich im Bezirk Niedlingen und um den Bezirk herum Einbruchdiebstähle derart, daß die Bevölkerung aufgerufen werden muß, erhöhte Vorsicht bei Begegnung von Wandbörern und beim Verlassen des Hauses walten zu lassen. Vor einigen Tagen erfolgten Einbrüche in Zwißelsdorf und in Hundesingen. Täter sind zweifellos Wanderburschen.

**Gmünd, 17. Juli.** (Hochbetrieb auf dem Hornberg — Segelflugunfall.) Auf dem Hornberg herrschte wieder großer Betrieb. Zahlreiche Zuschauer waren Zeugen der fliegerischen Leistungen. Am Schluß der Vorführungen ereignete sich ein Unfall, als der Gmünder Segelflieger Paul Stüh aus 30 Meter Höhe abstürzte. Der Flieger wurde verletzt ins Gmünder Krankenhaus verbracht. Sein Befinden ist ernst.

**Weislingen a. St., 17. Juli.** (Veränderungen bei den Bürgermeistern.) Durch Verfügung des Staatskommissars für Körperschaftsverwaltung wurde Bürgermeister Schmid in Gingen-Nils vorläufig des Dienstes enthoben; seine eventuelle Verwendung auf einer anderen Ortsvorsteherstelle ist vorgesehen. — Gegen Bürgermeister Schmid in Renningen wurde das gerichtliche Dienststrafverfahren eingeleitet und derselbe vorläufig seines Dienstes enthoben. — Die vorläufige Beurlaubung der Bürgermeister Ehmann in Groß-Sülzen und Zwiß in Klein-Sülzen wurde aufrecht erhalten; die Verwendung der beiden Bürgermeister an anderer, geeigneter Stelle ist in Aussicht genommen.

**Feuerbach, 17. Juli.** (Ein Feuerbäcker als Mörder.) Seit längerer Zeit wird der 25-jährige Mechaniker Wilhelm B. aus Feuerbach fleißig verfolgt. Neuerdings wird er wegen eines Mordes, begangen an einem 12-jährigen Mädchen in der Nähe von Schneidemühl, gesucht. Man nimmt an, daß er über die polnische Grenze entkommen ist.

**Oberhainbach, Ob. Biberach, 17. Juli.** (Blitzschlag.) Am Sonntag schlug bei einem Gewitter der Blitz in das Delonomiegebäude des Gutsbesizers Theodor Gester. Das gesamte Gebäude war sehr schnell in ein Flammenmeer gehüllt. Das Vieh konnte noch in Sicherheit gebracht werden. Das Gebäude brannte bis auf die Grundmauern nieder.

**Wiesgönd, Ob. Alsen, 17. Juli.** (Tödlicher Unfall.) Der Arbeiter Kaver Böhm von Fachsenfeld fuhr direkt auf ein Auto und wurde so schwer verletzt, daß er im Laufe der Nacht verschied.

**Aus Baden**

**Karlsruhe, 17. Juli.** (Reichsmittel für die Rinzigerlegung bewilligt.) Unter den Arbeitsvorhaben, für die in letzter Woche Mittel aus dem Sofortplan durch den Kreditausschuß der deutschen Rentenbankkreditanstalt bewilligt wurden, ist u. a. die Rinzigerlegung vorgesehen. Diese Flugsregelung schafft erfreulicherweise in einem besonders notleidenden Gebiet Arbeitsgelegenheit und wird in Baden lebhaft begrüßt werden.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Familientragedie in Greiz.** Im Vorort Irehwitz durchschnitt ein Fleischermeister seiner Frau und seinem einjährigen Kinde die Kehle und verübte dann Selbstmord. Das Motiv der Tat soll in wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu suchen sein.

**Wiedereinführung der Todesstrafe in Argentinien.** Nach einer Passameldung aus Buenos Aires hat der Senat dem Gesetzentwurf zugestimmt, durch den die Todesstrafe wieder eingeführt wird.

**Parzelmeldungen der N.S.D.A.P. Ortsgruppe Altensteig**

Donnerstag abend 1/9 Uhr Mitgliederversammlung im Grünen Baum. Wer unentschuldig fehlt, hat Ausschluß aus der Partei zu gewärtigen. Wichtige Tagesordnung! Lichtbilder! Ortsgruppenleiter: Steeb.

**Letzte Nachrichten**

**Ablegung des Polizeiknüppels**

Berlin, 17. Juli. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Minister des Innern verfügt, daß mit sofortiger Wirkung der Polizeiknüppel im Strahldienst von den Polizeibeamten nicht mehr zu tragen ist. Die Polizeiknäppel sind bei den Polizeirevierern und Bereitschaften, bei der Landjägererei, bei den Abteilungsleitern, unter Verschluss zu halten. Ihre ausnahmsweise Ausgabe bei außergewöhnlichem Anlaß wird der Entscheidung der Kommandeure oder Landjägerabteilungsleiter überlassen. Die Ueberfallkommandos können zunächst in der bisherigen Weise mit dem Polizeiknäppel ausgerüstet bleiben.

**Gestorben**

Baiersbronn-Boller: Christian Morlok, Staatsstrafenwart a. D., 58 J. a. — Dorothea Böhringer, Fortwärtswitwe, 86 J. a.

**Wetter für Mittwoch**

Die Wetterlage in Süddeutschland wird teilweise immer noch von Tiefdruck beeinflusst. Für Mittwoch ist immer noch zu Unbeständigkeit neigendes Wetter zu erwarten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Lauf

**Berneck.**

Die Steige vom Rathaus bis Gasthof zur „Linde“ ist bis auf Weiteres wegen Umbauarbeiten am Pfarrhaus für jeden Fuhrwerksverkehr

**gesperrt.**

Den 17. Juli 1933. Bürgermeisteramt.

**Neuweiler.**

Am Donnerstag, den 20. ds. Mts. findet hier



**Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt**

statt, wozu freundliche Einladung ergeht. Gemeinderat.

**Berg-Orte.**

**Das Sammeln von Beeren jeder Art im Gemeindevald ist für Auswärtige bei Strafe verboten.**

Im Betretungsfall werden die Beeren abgenommen. Bürgermeisteramt Bergorte S. B. Frey.

**Grömbach**

**Hochzeits-Einladung.**

Wir erlauben uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Donnerstag, den 20. Juli 1933

im Gasthaus zum „Löwen“ stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Adam Springmann  
Sohn des  
Adam Springmann  
Waldschütz

Hildegard Broß  
Tochter des  
Christian Broß

Kirchgang um 12 Uhr

**Lurnverein Altensteig.**

Freitag, 21. 7. abds. 1/9 Uhr im Lokal  
Zusammenkunft  
sämtlicher Zeiteilnehmer am deutschen Lurnfest. Ausgabe der Festkarten etc. und sonstige dringende Angelegenheiten.

**Bredigt- und Gebetbücher**

in großer Auswahl in der

Buchhandlung Lauf  
Altensteig und Nagold.

**Sauerkirsch-Südkirsch-Marmelade**



**Opekta**

3 Pfd. entsteint gewogene Sauerkirschen und 1 Pfd. entsteinte möglichst dunkle Südkirschen sehr gut zerkleinern und mit 4 Pfd. Zucker zum Kochen bringen. Hierauf 10 Minuten stark durchkochen, dann 1 Normalflasche Opekta zu 86 Pfg. hinzurühren u. in Gläser füllen. — Ausführliche illustrierte Rezepte für alle Früchte und Etiketten für Ihre Marmeladengläser liegen jeder Flasche bei. Opekta ist nur echt mit Aus Früchten gewonnen dem 10-Minuten-Topf. Trocken-Opekta ist Opekta in Pulverform und wird gerne für kleine Portionen von 2 bis 4 Pfund Marmelade verwendet, da es schon in Päckchen zu 25 Pfennig und 45 Pfennig zu haben ist. — Packung für 7 Pfund Marmelade 55 Pfennig. Genaue Rezepte sind aufgedruckt. Achtung! Rundfunk! Sie hören über die Sender des Südfunks jeden Mittwoch-Vormittag 11.40 Uhr den sehr interessanten Lehrvortrag aus der Opekta-Küche „10 Minuten für die fortschrittliche Hausfrau“. — Rezeptdurchgeber! Das Opekta-Rezeptbuch, reich bebildert, erhalten Sie für 25 Pfennig in den Geschäften. Falls vergriffen, gegen Voreinsendung von 25 Pfennig in Briefmarken von der OPEKTA-GESSELLSCHAFT M. B. H. KÖLN-BIEHL

Egenhausen, den 17. Juli 1933.

**Danksagung**



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die so zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unserer guten, treubesorgten Mutter

**Anna Rothfuß**

sagen wir unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sommerliche

**3 Zimmer-Wohnung**

mit Veranda bis 15. September oder 1. Oktober zu vermieten, sowie ein Zimmer parterre zu Geschäftszwecken Wilhelmstraße 361

Carl Moser, Altensteig.

**Technik für Alle**

Monatshefte für Technik u. Industrie

12 reichillustrierte Hefte und 4 kostenlose Bücher im Jahr. Bezugspreis RM 2.25 im Vierteljahr. Verlangen Sie kostenlos Probeheft vom Verlag Dieck & Co. Stuttgart

Eine Zeitschrift, die belehrt und unterhält!

Zu beziehen durch die Buchhandlung Lauf Altensteig und Nagold

**Altensteig**

**Fliegenfänger Aeroxon**

**Bremsenöl in Flaschen**

Für Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen bei

Chr. Burghard jr.

Gut möbliertes

**Zimmer**

in sommerlicher Lage zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

**Bilder**

des Reichskanzlers und Führers

**Hitler**

für Behörden Schulen und Privats

in allen Größen, gerahmt und ungerahmt in der

Buchhandlung Lauf

Altensteig u. Nagold

**Mit gutem Erfolg**

inserieren Sie in der

Schwarzwälder Tageszeitung

